

Puderkitten



Vitalitys Jamal 3.5 wk

Die immer wiederkehrenden Diskussionen über das Auftreten von Kitten mit „pudrig“ gefärbtem Fell in Würfen von Maine Coon Kätzinnen aber auch anderer Rassen, die unterschiedlichen Aussagen zur Ätiologie und die diversen Mutmassungen haben mich veranlasst, mich etwas näher mit dem Thema zu befassen und eine mögliche Ursache anhand einer ausgiebigen Literaturrecherche zu suchen. Dass es keinen offiziellen Begriff gab und vor allem auch im englischsprachigen Raum von Fevercoat-Kitten die Rede war, stellte sich als besondere Herausforderung dar. Eines hatten allerdings alle Aussagen gemeinsam, die Kitten verändern ihre „pudrige“ Farbe meistens im Laufe der Lebenswochen und sind mit ca. 14 Wochen nicht mehr von ihren voll ausgefärbten Geschwistern zu unterscheiden.

Da ich selber in einem Wurf ein Kitten mit einem „leichten“ Puderkittenfell hatte, nahm ich dies zum Anlass, mich intensiver mit der Ursache zu beschäftigen.



Abb.1.2: Ergrauen des Haarkleides bei einem Europäisch Kurzhaar-Katzenwelpen mit Kupfermangel (links) im Vergleich zur unveränderter Fellzeichnung bei einem Kontrolltier.

Bereits 1953 erschien eine Arbeit von Baxter et al. im Bulletin of John Hopkins Hospital mit dem Titel: *A bone disorder associated with copper deficiency*.
 1991 führten Zentek et al. *Untersuchungen zum Cu-Mangel beim wachsenden Hund* durch und publizierten ihre Arbeit im Journal of Veterinary Medicine.

Kupfermangel

Experimentell induzierter Kupfermangel wurde bei wachsenden Welpen beschrieben. Mangelsymptome bestehen in Anämie, Ergrauen des Haarkleides (Abb. 1.2.) und Störungen in der Skelettentwicklung. Letztere waren bei der älteren Studie deutlicher ausgeprägt, wahrscheinlich weil die Versorgung mit anderen Nährstoffen (Calcium, Phosphor, Vitamine) nicht im optimalen Bereich lag. Der Kupferbereich betrug bei beiden Studien etwa 1 mg/kg TS (Trockensubstanz). Katzen scheinen gegenüber Kupfermangel weniger empfindlich zu sein. Doong et al. (1993) konnten bei jungen Katzen, die mit Rationen gefüttert wurden, die weniger als 1 mg Kupfer/kg TS erhielten, keine klinischen Mangelsymptome auslösen.

In der Praxis könnte Kupfermangel bei schnell wachsenden Welpen auftreten, die Rationen aus Milch- oder Eibasis erhalten. Ein sekundärer Mangel könnte durch die exzessive Verwendung von Zinkzusätzen ausgelöst werden, wenn Tierbesitzer glauben, dadurch die Fellqualität verbessern zu können. Chelatbildner (zur Prophylaxe von Cystinharnsteinen) reduzieren ebenfalls die Kupferverfügbarkeit.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die einzige wissenschaftliche Begründung, die ich in meiner Lit. Recherche gefunden habe in einem Kupfermangel während der Trächtigkeit liegen muss. Sobald die Kätzchen sich nicht nur alleine von der Muttermilch ernähren und Fertigfutter mit Fleisch oder Fleischrationen bekommen, verbessert sich die Fellfarbe von Woche zu Woche. Aufgrund dieser Arbeiten und Papers erachte ich es auch als sinnvoll, die Futtermittel in Bezug auf Kupfer, Zink und insbesondere auch in Bezug auf die Chelatbildner während der Trächtigkeit besonders genau anzusehen.

Empfehlungen für die Versorgung mit Spurenelementen pro/kg/KG (Katze)

	Einheit	Erhaltung	Gravidität	Laktation Welpenzahl			Wachstum
				1-2	3-4	6	
Eisen	mg	1.5	2.1	1.9	3.0	3.0	2.0
Kupfer	mg	0.1	0.15	0.14	0.25	0.25	0.25
Zink	mg	1	1.4	1.9	3.2	4.0	2.5
Mangan	mg	0.1	0.14	0.3	0.3	0.3	0.2
Jod	mg	0.015	0.025	0.025	0.025	0.025	0.025
Selen	mg	0.002	0.005	0.005	0.005	0.005	0.005

Über einen Meinungs-austausch und weiterführende Beobachtungen würde ich mich sehr freuen.

Ingrid Vitali
 Cattery Vitalitys (2003)